Perrine ging an die Thüren der zwei Monteure, um ihnen zu klopfen . . .

## Vierundzwanzigstes Kapitel.

## Neue Wege.

Dolmetscherin — dieser Beruf war doch mehr wert als Wagenschieberin, und als sie in dieser neuen Eigenschaft ihr Tagewerk beendigt hatte, führte sie die Monteure in das Gasthaus des Ortes, wo sie Wohnung für sie und sich selbst bestellte, — nicht in einer elenden Kammer, sondern in einem eignen Zimmer für jede Person. Da die Engländer kein einziges Wort französisch sprachen oder verstanden, wünschten sie, daß Perrine mit ihnen speiste, was ihnen gestattete ein Essen auftragen zu lassen, das hingereicht hätte, zehn Pikarden zu sättigen, und das mit seinem Ueberfluß an Fleischgerichten dem so reichlichen Festmahl, das Perrine am Abend zuvor Rosalie gegeben hatte, in nichts zu vergleichen war.

In der folgenden Nacht durfte sich Perrine in einem richtigen Bette ausstrecken, und sich mit richtigen Betttüchern zudecken, aber doch konnte sie lange, lange keinen Schlaf finden, und selbst als ihr die Müdigkeit die Augenlider schloß, war ihr Schlummer so aufgeregt, daß sie hundertmal wieder aufwachte. Da sammelte sie ihre Gedanken und zwang sich zur Ruhe, indem sie sich sagte, daß es ihre Aufgabe sei, dem Gange der Ereignisse zu folgen, ohne immer zu fragen, ob sie zum Glück oder Unglück ausschlügen.

Am andern Morgen, als die Fabrikpfeife ertönte, ging Perrine an die Thüren der zwei Monteure, um ihnen zu klopfen, daß es Zeit zum aufstehen sei. Aber englische Arbeiter gehorchen weder dem Pfiff noch dem Glocken-